



Der gelungene Abschluss einer kurzweiligen Veranstaltung war der Überraschungsauftritt des Orchesters und des Schulchors, die ihrem neuen Direktor das Stück „Adiemus“ darboten. Fotos: bb

„Ein Glücksfall für das Schiff HCG“

Markus Heber wurde offiziell als Direktor des Hans-Carossa-Gymnasiums eingeführt

Von Bernhard Beez

„Da bleim ma ned so lang.“ Liebe auf den ersten Blick war es sicher nicht, als Markus Heber im Juli 1995 an das Hans-Carossa-Gymnasium (HCG) versetzt wurde. Mit seiner jungen Familie verirrte er sich heillos auf den Straßen Landshuts, als er zum Vorstellungsgespräch gekommen war. „Ein Versetzungsantrag zurück nach Nürnberg oder Regensburg schien nur eine Frage der Zeit“, bekannte er. Wie man sich täuschen kann: 22 Jahre später ist Markus Heber immer noch da, und seit Ende Februar sogar Schulleiter am HCG. Gestern Nachmittag wurde Heber in der Heilig-Kreuz-Kirche offiziell in sein neues Amt eingeführt.

In seiner Antrittsrede skizzierte der neue Direktor, wie er sein Amt auszufüllen gedenkt: „Ich wünsche mir einen möglichst sicheren Tritt auf dem mitunter schmalen Grat zwischen selbstbewusster Wahrung bewährter Traditionen und grundsätzlicher Offenheit für sinnvolle Innovationen.“ So besäßen die alten Sprachen, Griechisch und Latein, am HCG nach wie vor einen hohen Stellenwert. Dies unterstrich er mit diesen Worten: „Latein ist weitgehend unumstritten unsere erste Fremdsprache. Die Überzeugung, dass das systematische Latein einen idealen Einstieg in jede weitere Fremdsprache liefert, ist weit verbreitet.“

Nach anfänglicher Skepsis sei er mittlerweile auch davon überzeugt, dass die eingeführte Wahlmöglichkeit zwischen humanistischem, sprachlichem und naturwissenschaftlich-technologischem Zweig eine gute Sache sei, sagte Heber. Zudem sei er sehr froh darüber, dass der Weg zurück zum neunjährigen Gymnasium von der Politik nun beschritten werde. „So eine Bildung



Zahlreiche Ehrengäste waren zur Amtseinführung von Markus Heber (Zweiter von links) als neuem Schulleiter des Hans-Carossa-Gymnasiums in die Heilig-Kreuz-Kirche gekommen.

braucht Zeit – und auch im neun-jährigen Gymnasium wird man nur einen Grundstock legen können.“

Oberbürgermeister Alexander Putz (FDP) machte einen Abstecher in die Nautik. Heber werde nicht Kapitän einer funkelneuen, modernen Jacht, sondern eines altertümlichen Kahns – mit allen Ecken und Kanten. Er habe großen Respekt davor, sagte Putz, wie man am Carossa-Gymnasium in der Vergangenheit sein Profil bewahrt, die Schule aber trotzdem mit Augenmaß dem Wettbewerb angepasst habe. „Sie werden den Kahn flott und dauerhaft seetüchtig machen. Sie sind ein Glücksfall für das Schiff HCG“, sagte der Oberbürgermeister. Auch von den weiteren Rednern prasselten jede Menge Vor-schlussorbeeren auf den neuen Direktor ein. „Sie waren als unser Schulleiter erste Wahl“, sagte seine

Stellvertreterin Patrizia Himpf. Die Vorsitzende des Personalrats, Claudia Schmidt, berichtete, es habe im Kollegium „erleichtertes Aufatmen“ gegeben, als die Personalie vom Kultusministerium offiziell verkündet worden war. Auch Prof. Dr. Hans-Jörg Schmid als Vertreter des Elternbeirats und die Schülersprecherinnen Charlotte Ackermann und Elly Geissler erklärten, sie freuten sich auf die Zusammenarbeit und sicherten Heber ihre volle Unterstützung zu.

Der Ministerialbeauftragte Anselm Räder schilderte in humorvollen Worten den Werdegang Hebers, den er als „klassischen Weg an die Spitze eines Gymnasiums“ bezeichnete. Zwar werde es – wie für jeden Schulleiter – auch mal Probleme oder sogar Krisen geben. „Aber das sollte mit einer Einstufung in die Gehaltsklasse A16 abgegolten

sein“, kommentierte Räder schmunzelnd. Passend zum Jahr der Landshuter Hochzeit forderte der Ministerialbeauftragte das Auditorium auf, den neuen Direktor nun auch offiziell noch mal mit einem kräftigen „Hallooooo“ zu begrüßen. Noch erheblich klangvoller wurde es zum Schluss. Nachdem zuvor schon mehrere Schülerinnen die Veranstaltung musikalisch mit eindrucksvollen, klassischen Darbietungen aufgelockert hatten, kam als gelungene Überraschung der komplette Schulchor plus Orchester auf die Bühne und brachte das Stück „Adiemus“ dar. Markus Heber war begeistert – und vergaß darüber sogar, dass es eigentlich schon längst Zeit für ein koffeinhaltiges Heißgetränk war. Denn der nächsten Kaffeepause, so hatte er zuvor zugegeben, fieberte er zum Ende hin schon sehnücheltig entgegen.